

Veranstaltungsort

daunstärs

Konrad-Adenauer-Straße 15
30853 Langenhagen

Verantwortlich

Franziska Schröter

Landesbüro Niedersachsen
der Friedrich-Ebert-Stiftung

Internet: www.fes.de/niedersachsen

Facebook: FES-Niedersachsen

Twitter: FES_Nds

Organisation

Jennifer Burger

Friedrich-Ebert-Stiftung
Landesbüro Niedersachsen
Theaterstraße 3 (Haus A, 5.OG)
30159 Hannover
Tel.: 0511 357708-30
Fax: 0511 357708-40
E-Mail: niedersachsen@fes.de



© Fotos: ah_fotobox, Wolfilser/fotolia.com; Michael Luhnberg/Stockphoto.com;
xenia_gromak, FemmeCurieuse, steffne, altanaka/photocase.de

*Bei Fragen zur barrierefreien Durchführung
der Veranstaltung wenden Sie sich bitte vor
der Veranstaltung an uns.*

Wohnraum für Alle?!

Wie das Zusammenleben in der Stadt sozial gestaltet werden kann

22. Mai 2017, 18.00 Uhr, Langenhagen



Landesbüro Niedersachsen



Wohnraum für Alle?! Wie das Zusammenleben in der Stadt sozial gestaltet werden kann

Deutschland ist ein Land der Mieter_innen. Bei der Wahl der eigenen vier Wände spielen aber nicht nur individuelle Wünsche eine wichtige Rolle, sondern auch die beruflichen Rahmenbedingungen sowie eine gute infrastrukturelle Anbindung. Niedersachsen hat – regional verschieden ausgeprägte – wirtschaftsstarke Räume, wo viele Menschen arbeiten und wohnen. Zusätzlich bieten auch die zahlreichen Hochschulen Anreize, besonders für junge Menschen, in Niedersachsen bezahlbaren Wohnraum zu suchen. Doch dieser ist in den Ballungsräumen schon jetzt knapp und die Nachfrage steigt weiter.

Dieses Missverhältnis von Angebot und Nachfrage lässt die Mieten steigen – besonders hart trifft das Einkommensschwache und mittel Verdienende, Alleinerziehende und Familien. Aber auch die Anzahl der Menschen nimmt zu, die allein wohnen wollen oder müssen, ob nun im Alter, als Single oder aus anderen Gründen und auch hier sind es nicht immer nur Großverdiener_innen, die immer mehr Platz in den Städten (ver)brauchen.

Wohnen stellt ein Grundbedürfnis eines jeden Menschen dar. Jedoch hängt der soziale Wohnungsbau in ganz Deutschland, und auch in Niedersachsen, dem Bedarf hinterher und nicht alle können sich eine angemessene Wohnung leisten. Als Teillösung gegen stetig steigende Mieten wurde die als „Mietpreisbremse“ bekannte Mieterschutzverordnung beschlossen, die seit 2016 auch für Langenhagen und Hannover gilt. Aber nicht nur ein reines „Mehr“ an Immobilien ist wichtig, sondern auch die qualitative Gestaltung von Quartieren. Sozialräume, menschliche Beziehungen, urbane Prozesse – all das muss mitgedacht werden, um eine gute Durchmischung und lebendige und lebenswerte Städte zu schaffen.

Wie kann der soziale Wohnungsbau vorangetrieben werden, und wie gestalten wir das Wohnen der Zukunft? Welche Maßnahmen haben bereits gegriffen, wo gibt es noch Nachholbedarf in Niedersachsen? Welche Erfolge wurden dadurch in Langenhagen bereits erzielt, wie sieht es generell in Niedersachsen aus? Und wie kann die Wohnsituation besonders für Einkommensschwache verbessert werden?

Über diese und viele weitere Fragen wollen wir mit Ihnen und unseren Expert_innen diskutieren. Dazu laden wir Sie herzlich ein!

18.00

BEGRÜßUNG

Franziska Schröter, Landesbüro Niedersachsen der Friedrich-Ebert-Stiftung

EINFÜHRUNG

Marco Brunotte MdL, Wohnungs- und baupolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion

IMPULS

Prof. Dr.-Ing. Barbara Schöning, Professur Stadtplanung an der Bauhaus-Universität Weimar

FISHBOWL-DISKUSSION MIT

Marco Brunotte MdL

Dr. Hans Reinold Horst, Verbandsvorsitzender Haus & Grund Niedersachsen

Heiger Scholz, Hauptgeschäftsführer Niedersächsischer Städtetag

Prof. Dr.-Ing. Barbara Schöning

MODERATION

Dr. Birgit Mangels-Voegt, Politologin, Prozess- und Strategieberatung KOMPASS GbR

20.00

ENDE DER VERANSTALTUNG UND AUSKLANG





Antwort

Veranstaltung: **WOHNRAUM FÜR ALLE?!****Wie das Zusammenleben in der Stadt sozial gestaltet werden kann**am **Montag, 22. Mai 2017, 18.00 Uhr**, im **daunstärs**, Konrad-Adenauer-Straße 15, 30853 Langenhagen Ich nehme verbindlich teil:

Name/Vorname: _____

Straße: _____

PLZ und Ort: _____

Telefon/Fax: _____

Bitte teilen Sie uns mit, welchen individuellen Unterstützungsbedarf Sie haben (z.B. Gebärdendolmetschung etc.):

 Ich möchte in Zukunft digital über Ihre Angebote informiert werden:

E-Mail: _____

 Ich melde an meiner statt/zusätzlich an:

Name/Vorname: _____

Straße: _____

PLZ und Ort: _____

Telefon/Fax: _____

E-Mail: _____

Falls erforderlich, ändern und/oder ergänzen Sie bitte Ihre Kommunikationsanschriften.